

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 35.

Mittwoch, den 23. März 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. März 1904.

Am gestrigen Montag, den 21. März, war Frühling-Anfang! Wir traten damit wieder in das Stadium der Tage- und Nachtgleiche ein; die Sonne geht nun schon des Morgens gegen 6 Uhr auf und zu derselben Zeit des Abends unter. Mit Freuden wird sicher der kommende Frühling von allen Seiten wieder begrüßt werden, bringt er uns doch nach des langen Winters Nacht das erlehnte Licht und den alles belebenden Sonnenschein. In der Natur ist dieses Jahr für die vorgerückte Jahreszeit verhältnismäßig noch wenig Entwicklung zu beobachten; wenn auch der Winter nicht gerade sehr hart war, so hat sich doch die Witterung immer gewissermaßen in solchen Grenzen bis jetzt gehalten, die ein Fortschreiten in der Vegetation nicht gut zulassen.

Der Lenzwonath macht bereits seine Herrschaft geltend. Zwar sind die Bäume noch kahl, aber schon beginnen die Knospen sich zu zeigen, fragend schauen sie in die Welt, ob sie es wohl wagen können, ihre enge zwingende Hülle zu verlassen. Sie drängen heraus, obwohl ihrer noch rauhe Stämme und vielleicht auch Fröste warten. Die ganze Natur ist bereit mit neuer Lebenshoffnung erfüllt; das starre Eis des Winters ist gelaut und auch vom menschlichen Herzen das Eis geschmolzen. Statt am warmen Ofen in enger Stube zu sitzen, bräut man die Fenster zu öffnen, am Sonnenhitze sich zu erwärmen und im Garten, Feld und Wald sich zu erheben mit frischer Frühlingsröde auf den Wangen und neuerwachte Lebenslust im Herzen. Jedoch im Wohlgefühl der Frühlingsahnung ist Vorsicht und geduldiges Abwarten geboten. Gewiß ist der Frühling schon unterwegs, aber der Winter wird noch manchen Vorstoß machen, der wenn er auch zurückgeschlagen wird, den Menschenkindern recht unangenehm werden kann. Denn wenn auch die Sonne nach des Winters Trübseligkeit jetzt ganz besonders verführerisch zu lachen scheint, so ist doch die gegenwärtige Zeit des Überganges als eine für die Gesundheit nicht ganz weiterführende Menschen ziemlich gefährlich bekannt. Gar zu leicht bringt eine kleine Unvorsichtigkeit, aus Frühlingssehnsucht oder Gütlichkeit begangen, eine hartnäckige Erkältung, und zu manchem ernstlichen Leiden ist in diesen Tagen schon der Keim gelegt worden.

Vom 1. April ab treten folgende Änderungen in den Bestimmungen der Postordnung in Kraft: Postaufträge. Bleibt nach einer siebenstägigen Lagerfrist die Vorzeigung oder der Versuch der Vorzeigung erfolglos, so wird der Postauftrag bis zum Schluß der Schalterdienststunden an dem betreffenden Tage bei der Postanstalt zur Einlösung bereit gehalten. Verweigert der Zahlungspflichtige oder dessen Bevollmächtigter bei der zweiten Vorzeigung die Einlösung, so wird der Postauftrag sofort zurückgeschickt; ebenso findet sofortige Rücksendung statt, wenn bereits bei der ersten Vorzeigung Zahlung verweigert wird. Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zurück“ oder „Sofort an A. in A.“ oder „Sofort zum Protokoll“ werden nach der ersten vergeblichen Vorzeigung oder nach dem ersten vergeblich gebliebenen Versuche der Vorzeigung bis zum Schluß der Schalterdienststunden an dem betreffenden Tage bei der Postanstalt zur Einlösung oder Erteilung der Annahmeerklärung bereit gehalten. Wird bei der Vorzeigung der Einlösung oder Erteilung der Annahmeerklärung verweigert, oder ist am Tage der Vorzeigung der auf dem Postauftragsformular angegebene Tag bereits verstrichen, so werden die Postaufträge sofort zurück, aber weitergeschickt. Postnachnahmenseudungen. Offene Karten mit Nachnahme (Postkarten und Drucksachenkarten) werden an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen nicht zur Einlösung vorgelegt, sofern nicht der Absender durch einen Vermerk auf der Vorderseite der Karte ein anderes

ausdrücklich bestimmt hat. Zweite Vorzeigungen von Nachnahmenseudungen (nach Ablauf der etwa verlangten Einlösungfrist) finden an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen überhaupt nicht statt. Soweit Vorzeigungen an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen bestimmungsmäßig unterbleiben sind, werden solche Tage bei Berechnung der Einlösungfrist nicht mitgezählt. Die Vorzeigung von offenen Karten mit Nachnahmen an Sonntagen usw. kann auch vom Empfänger besonders beantragt werden. Eilboten-Sendungen. Die Zustellung von Eilsendungen erfolgt in der Regel sofort nach der Ankunft bei der Bestimmungs-Postanstalt. Fortan findet aber während der Nachstunden von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh keine Eilbestellung statt; nur wenn der Absender den Vermerk „Durch Eilboten“ auf der Adresse hinzugefügt hat, auch nachts, wird die Eilbestellung auch während dieser Nachstunden ausgeführt. Ebenso wird schriftlichen Anträgen der Empfänger wegen Auslieferung oder Ausschließung der Eilbestellung während der Nachstunden entsprochen. Die Postbehörde ist berechtigt, die vom Absender oder Empfänger gewünschte Nachbestellung von Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungsbeträgen für die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh dauernd oder vorübergehend zu beschränken; ebenso die Abtragung von Paketen. Im Wege der Eilbestellung werden im allgemeinen nur Wertsendungen bis zum Betrage von 800 Mark und Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilo abgetragen; bei den übrigen dortigen Sendungen findet sonst nur die Zustellung der Pakete oder der Quittung statt. Die oberste Postbehörde ist indes berechtigt, die bezeichneten Gewicht- und Wertgrenzen für bestimmte Orte zu erweitern und die festgesetzten Eilbestellgebühren entsprechend zu erhöhen.

Nach einem dem „Verl. Ztbl.“ aus Breslau zugehenden Telegramm verläut in dortigen militärischen Kreisen, daß der Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, Erbprinz von Sachsen-Meinungen, die durch den Tod des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee erledigte Stelle des Generalinspektors der dritten Armeeinspektion übernehmen solle. Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, zu welcher das 5., 6. und die beiden sächsischen Armeekorps gehören, solle der kommandierende General des 12. Armeekorps, Kronprinz Friedrich August von Sachsen, werden.

In verschiedenen Gegenden des Landes werden in neuerer Zeit von Vertretern der Lehranstalt für Buchführung Richard Vogt in Berlin Vorträge über „Die deutsche Reformbuchführung von Vogt, ihre Bedeutung für den Erwerbsbetrieb und in Steuerfragen“ gehalten, an welche sich in der Regel Buchführungskurse gegen ein Honorar von 25 Mark für die Person anschließen. Nach Aussage Sachverständiger erfolgt der Unterricht dieser Leute nach einem für sächsische Verhältnisse wenig geeigneten Systeme, daher sind auch die von den Wanderrednern vertriebenen Buchführungsdrucke wenig brauchbar, wogegen das Honorar für den Unterricht, als recht hoch bezeichnet werden muß. Für Handwerker und Kaufleute erscheint daher eine Beteiligung an diesen Buchführungskursen nicht besonders empfehlenswert.

Eine gemeinsame Übung der meisten freiwilligen Feuerwehren aus den Ortschaften zwischen Dresden und Pirna findet Sonntag, den 24. April an einem Fabrikgebäude in Peidenau statt. Die Anordnungen und Rekruten sind den Kommandanten der Wehren Ludwig, Dobritz und Wünsche-Meiß übertragen worden. Auch die Branddirektoren Deter-Dresden und Jäger-Pirna werden anwesend sein. Zum ersten Male wird für diese Orte mit der Feuerwehrgesellschaft eine Sanitätsübung verbunden sein, die der Samariterverein Mügeln und Umgegend mit seinen Unfallswagen, Tragbahnen usw. ausführen wird.

Das Ergebnis der am Freitag stattgefundenen Reichstagswahl im 20. sächsischen

Wahlkreise (Naumburg-Elstertal) war, wie schon in voriger Nummer mitgeteilt, folgendes: Schanz (Konst.) 4316, Zimmermann (Ref.) 5986, Pitsau (Soz.) 10 156 Stimmen, sodaß zwischen Zimmermann und Pitsau Stichwahl zu erfolgen hat.

Königsbrück. Die Gemahlin des Kammerherrn Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, des Grafen Wibling von hier, ist am Donnerstag im Meran, wo sie Heilung von ihrem Leiden suchte, verstorben. Die Gräfin Wibling geb. von Rent stand erst im 33. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Dresden übergeführt.

Dresden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brachen Diebe in das große Uhren-Geschäft am Albertplatz in Neustadt ein und raubten gegen 100 Stück Herren- und Damen-uhren, gegen 300 goldene Ringe verschiedenen Wertes, 30 goldene Trauringe, 50 Nickel- und Doubletten, Fächerketten und Armbänder. Der Schaden wird auf 8000 Mark geschätzt.

In dem Dresdener Schwurgerichtsprozeß gegen den aus Grotzenhain gebürtigen, zuletzt in Meissen wohnhaften Fabrikarbeiter Ernst Julius Bienen ist nachzutragen, daß die Geschworenen einstimmig beifolgend haben, ein für den Verurteilten ausreichendes Gnadengefuch an den König zu befürworten. Diese ihm von seinem Verteidiger gemachte Mitteilung nahm der Verurteilte, welcher während der Urteilsberatung in einer Ecke der Anklagebank zusammengesunken war, mit völliger Gleichgültigkeit entgegen.

Weißer Hirsch. In Dr. Lehmanns Sanatorium wird in den nächsten Tagen der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar, wiederum zu einer mehrwöchigen Kur erwartet.

Mittweida. Der gestochene Mühltrieb, welcher am Mittwoch den Krankenhausverwalter Arnold erschlug, ist am vorigen Donnerstag nach der Landesirrenanstalt Hubertusburg übergeführt worden.

Leipzig. Die offene Ansprache des Herrn Kreisauptmann v. Ehrenstein gegenüber einem Redakteur des „Leipziger Tageblattes“ in Sachen des Arztefreies erregt in den ärztlichen Kreisen das größte Aufsehen, denn der Kreisauptmann gibt ihre Sache offenbar verloren und stellt sie vor die Alternative: Entweder Unterwerfung unter die neuen Bedingungen der freigelegten Klasse oder — wirtschaftlicher Ruin!

Glauchau. Gestern mittag wurde der seit Freitag vermisste, an der hiesigen Bergerschule tätig gewesene Oberlehrer Wagner im Mühlgraben als Leiche aufgefunden. Über die Gründe die Wagner in den Tod getrieben haben, ist nichts bekannt.

Schneeberg. In der nach dem Stadtwaldbühnen neuen Allee ist leider bereits zum dritten Male ein Baumfresser begangen worden. In vergangener Nacht sind von Bübenhand über 80 junge Ahornbäume vollständig umgebrochen worden.

Aus der Woche.

Die Nachrichten aus dem Osten sind immer düsterer. Wir hören von 17 Millionen von Millionen, die haben und drüben den Regierungen zur Verfügung gestellt werden sollen und die ganze Affäre scheint darauf hinauszuweisen, wer es am längsten aushält. Vom Herero-Aufstand verläut als Neues: Major von Masenapp stieß, den Kompanien voraus, am 13. März mit einem zahlreichen Stabe von Offizieren und 36 Berittenen auf die Nachhut des Feindes, die unerwartet Verhärkung erhielt, so daß v. Masenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. 7 Offiziere und 19 Mann gefallen, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet. Wir werden froh sein müssen, daß das Hinterland von Kamerun und nicht zu größerer militärischen Aufwendungen und Nachschüben nötig. Strafexpeditionen sind bekanntlich auch dort unterwegs. Man spricht von einer neuen Flottenvorlage, welche unter teilweiser Zurückstellung

des jetzigen Planes ein drittes Auslandgeschwader schaffen will. Eisen haben wir ja in Deutschland genug, Arbeitskräfte gleichfalls, aber mit dem nötigen Kleingeld habert es ganz gewaltig. Die kleineren Staaten sinnen auf Mittel, sich gemeinsam dem Reichsstaatsapparat zu entziehen, der ihre Kassen leert und ihnen das selbständige Dasein fast unmöglich macht. Von den Handelsverträgen ist bisher einzig und allein der mit Italien unter Dach und Fach gebracht worden, aber Italien führt auch nicht, wie dies Amerika, Rußland und Ungarn tun, Getreide ein. Mit den letztgenannten wird die Sache nicht so glatt gehen. Allerdings der Krieg und seine Ängste werden Rußland etwas geschmeidiger machen, dem sich ja auch sonst das Deutsche Reich immer gefällig zeigt. Aber Amerika wird uns die Arbeit sauer machen, denn wir haben ihm schon allerhand Nittel vorgeföhoben mit dem Büchsenfleisch der Fleischwaren, dem Boraxabbau und dergl. Die Amerikaner sind Kaufleute, die sehr genau rechnen und sich darin durch einen Prinzenbesuch und ein geschicktes Staudbild nicht föhren lassen. In England macht Chamberlain schlechte Geschäfte. Zwei Nachwahlen in Gebieten, die früher konservativ wählten, sind schon im regierungsgewerkschaftlichen Sinne ausgefallen und Campbell Bannerman hält jetzt den Zeitpunkt für gekommen, einen allgemeinen Sturm gegen das Ministerium Balfour zu unternehmen. Ähnliches bereitet sich auch in Frankreich vor, wo der Führer im „Naturkampf“, Combes, eine Reuerei im eigenen Lager erleben muß. Und zwar ist es Millerand, der sozialistische Professor, der wieder die Luft zum Regiment in sich verführt und dabei schneller soziale Reformen verspricht, als wie sie Combes durchzuführen in der Lage war. Der hat ja aber auch seit Monaten mit den Kongregationen zu kämpfen und konnte sich deshalb nicht viel mit dem Lose der arbeitenden Klassen befassen. Soviel nicht indessen fest: kommt Combes zum Sturz, woran wenigstens momentan noch nicht zu denken ist, dann wird das kommende Ministerium wieder einige Nuancen Rot mehr aufweisen. Mit England hat die französische Regierung wegen der Kolonialabgrenzung abetmals ein Abkommen getroffen, das mehr Wert hat, als der vor einigen Monaten abgeschlossene Schiedsgerichtsvertrag, weil es sich jetzt um festungrenzte Fragen handelt, in denen man angeblich völlig handelsmäßig geworden ist. Jede Einrückung, die bestimmt ist, große ökonomische Fragen schieblich friedlich zu schlichten, ist als Friedensbürgschaft hochwillkommen und darum kann auch Deutschland mit dem neuen Abkommen zufrieden sein, obwohl es nicht direkt daran beteiligt ist. Kaiser Wilhelm fährt im Mittelmeer umher und dürfte hier und dort noch Besuche abhalten. Er hat am 18. d. die Säulen des Herakles passiert, an deren einer sich England niedergelassen hat. Von ihr aus breitere vor 1200 Jahren der Feldherr Tariq die Macht Arabiens zu mehr als fünfhundertjähriger Herrschaft über Spanien aus. Der dreizehnte Alfonso sitzt heute auf dem Throne Robert's; zur Zeit der Verdrängung der Araber war ein Alfonso der Dritte, den die Geschichte den Weisen genannt hat, Jahaber dieses Thrones. Dieser Tage hat unser Kaiser den jungen König von Spanien begrüßt und ihm die hohe Ehre angetan, ihn à la suite der deutschen Marine zu stellen. Öffentlich bekommt ihm das nicht so übel, wie seinem Vater vor 21 Jahren dessen Ernennung zum preussischen Vizekönig, als der arme Alfonso XII. bei der Rückkehr aus Deutschland am 29. September 1883 in Paris auf das gräßlichste beschimpft wurde, wofür ihm allerdings ein doppelbegehrter Empfang in seiner eigenen Hauptstadt Madrid entschädigte. Man wird hoffentlich inzwischen auch in Frankreich nachsichtiger und ruhiger zu urteilen gelernt haben; an Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit hat es ja Kaiser Wilhelm der „grande nation“ gegenüber nicht fehlen lassen. Und schließlich ist doch eine Liebe der andern wert.